

Die Verkaufsstelle im Wiener Landesgericht.

Der Schwurgerichtssaal bot gestern nachmittags um 3 Uhr einen ganz sonderbaren Anblick. Hier wurden nämlich die Bedarfsartikel, die für die soeben ins Leben gerufene Wohlfahrtseinrichtung notwendig sind, an die Angestellten des Hauses ausgefolgt. Unter der Leitung des Präsidenten hatte sich kürzlich ein Komitee gebildet, das die Aufgabe, den Angestellten des Landesgerichtes und des Bezirksgerichtes Josefsstadt die heute notwendigsten Lebensmittel, wie Mehl, Reis, Hülsenfrüchte, Zucker usw., zum Selbstkostenpreis, jedoch nur in einem Quantum zwischen zwei und vier Kilogramm, zur Verfügung zu stellen, verwirklichte. Es waren vorher Bestellbogen versendet worden, die in tabellarischer Form anzeigten, was zu beziehen sei und welche Preise für die betreffende Ware bezahlt werden müssen. Gestern wurde im Schwurgerichtssaal der erste Verkauf mit kaum geahntem Erfolg vorgenommen. Richter, Beamte und Diener kamen als Käufer. Die zu diesem Dienst kommandierten Sträflinge unter dem Kommando eines Adjunkten verrichteten die notwendigen Dienstleistungen. Der leitende Gerichtsbeamte verlas von der in seiner Hand befindlichen Liste den Namen des Bestellers und die verlangten Waren. Die mit weißen Schürzen angetanen Sträflinge brachten dann das Gewünschte herbei. Der Verkauf wird nach Bedarf fortgesetzt werden. Besonders befriedigt waren die Käufer über die Zuckerpriese, die sich auf 98 Heller pro Kilogramm, somit um vier Heller billiger stellten, als der heute allgemein übliche Einkaufspreis.